



Faxmodem und Tintendrucker

Ein Faxgerät sollte heutzutage mehr können, als nur Faxe senden und empfangen. Wird der *Multipass 10* mit einem Computer verbunden, dient er als Faxmodem, das Dokumente mit der Auflösung von 200 Punkten pro



Zoll sendet und empfängt. Die mitgelieferte Software bietet vielfältige Funktionen, zum Beispiel zeitversetztes Senden oder Rundsenden.

Der Multipass 10 ist zudem als Tintendrucker zu verwenden, der mit 360 Punkten pro Zoll auf Normalpapier druckt, und er verdingt sich als Scanner und Tischkopierer. Der Preis des Gerätes liegt bei 1600 Mark.

Wer auch Wert auf Farbdruk legt, muß auf den Multipass C30 zurückgreifen. Er kostet ungefähr 2000 Mark. (Canon, Europapark Fichtenhain A10, 47807 Krefeld, Tel. 02151-345-0, Fax 345-102)

Pentium à la carte

Die Computer-Reihe *Patchwork* ist mit Pentium-Prozessoren von 75 bis 133 Megahertz bestückt, mit 8 bis 128 Megabyte DRAM oder EDO-RAM, 256 Kilobyte Cache, mit 1 Gigabyte großer EIDE-Festplatte und Vierfach-CD-ROM-Laufwerk.

Die Hauptplatine trägt eine 64-Bit-VGA-Grafikarte mit 1 bis 2 Megabyte DRAM sowie eine Windows-95-kompatible Soundkarte mit ESS-Chip. Betriebssysteme: MS-DOS 6.22 und WfW 3.11 beziehungsweise Windows 95.



Ein 75-Megahertz-PC kostet einschließlich 15-Zoll-Monitor mit Lautsprechern zirka 3000 Mark. (Dakota, Im Letten 8, 75417 Mühlacker, Tel. 07041/9590-0, Fax 9590-66)

AMDs K5-Prozessor in zwei Varianten

Der Prozessorhersteller AMD bringt seinen Prozessor *K5* im 486er-Gehäuse in zwei Varianten heraus: als Am5K86-P75 und 5K86-P90. Die Geschwindigkeitsangabe P bezieht sich wie beim Vorgänger Am5x86-P75 auf ein Performance-Äquivalent zur Pentium-Klasse, in diesem Fall dem 75-Megahertz-Pentium. Die Stückpreise im Tausen-

der-Pack für die in 0,35-Mikron-Technik gefertigten Prozessoren beziffert AMD auf 75 und 99 US-Dollar.

Für Ende 1996 hat AMD den K6 im Pentium-Sockel angekündigt, eine Entwicklung des von AMD übernommenen Herstellers Nexgen. (AMD, Rosenheimer Str. 143B, 81671 München, 089/45053-0, Fax 45053-148)

... in aller Kürze

Texas Instruments (Freising) hat eine Familie digitaler **Signalprozessoren** vorgestellt, welche die Aufnahmezeit digitaler Anrufbeantworter auf 28 Minuten verdoppeln. Telefone können mit neuen Merkmalen wie Mithören und Anzeige der Nummer eines wartenden Anrufers ausgestattet werden.

Aztech (Bremen) präsentiert eine **ISDN-Video-konferenzkarte**. Unter Benutzung digitaler Telefonleitungen stimmt die Karte mit dem ITU-T H.320-Videostandard überein und überträgt Videobilder in QCIF- und CIF-Formaten.

Professionelles von SNI

Die PC-Reihe *Scenic Pro* hat Siemens Nixdorf für den professionellen Einsatz auf Basis des Intel Pentium Pro konzipiert. Ob Kompaktgehäuse oder Minitower: Das modulare Konzept soll individuelle Konfiguration gestatten.

Standard sind EDO-Speicher, Windows-95-Tastatur, Quickstart, Quickfax und Software-Tools. Die Ausbaumöglichkeiten reichen vom Sicherheitspaket mit Chipkartenleser über Servicepakete mit Quick-Service bis zu Lösungen wie Videokonferenz und Telefonfunktion. (SNI, Bgm.-Ulrich-Str. 100, 86199 Augsburg, Telefon 0821/804-0, Fax 804-2026)

HP-Pavillion mit integriertem Scanner

Mit der *Pavillion*-Serie will Hewlett-Packard den Home-Markt erobern. Die komplett ausgestatteten Pentium-Rechner, in denen Pentium-Prozessoren mit 100 und 133 Megahertz Taktfrequenz arbeiten, werden serienmäßig mit 8 oder 16 Megabyte Hauptspeicher angeboten.

Die Festplatten sind in zwei Größen erhältlich. Integriert sind Sound-, Modem- und Faxkarten. Der Monitor hat Lautsprecherbaken. Ein Highlight ist der inte-

grierte Farbscanner für Papierbilder bis Postkartengröße. Ein Grafikprogramm, mit dem man Bilder bearbeiten kann, wird mitgeliefert. (Hewlett-Packard, 61352 Bad Homburg, Tel. 0180/5326 222, Fax 5316122) ○





Turbochip bringt müde 486er auf Trab

Mit dem *Turbochip 133* für etwa 250 Mark will Kingston 486SX-, DX- und DX2-Rechnern Beine machen. Der Chip mit dem AMD-Prozessor Am5x86-P75 bringt etwa die Leistung eines Pentium mit 75 Megahertz. (Kingston, Hofer Straße 1, 81737 München, Telefon 089/6271 56-35, Fax 6351039)



Neuer Highscreen-17-Zoll-Monitor

Den *Highscreen MS1779P* bietet Vobis für unter 1000 Mark an. Der 17-Zoll-Monitor ist Plug-and-Play-kompatibel. Die Bildröhre mit 0,28-Millimeter-Lochmaske sei reflexionsarm und antistatisch beschichtet.

Maximal 69 Kilohertz Horizontalfrequenz und 85 Megahertz Videobandbreite sorgen bei 640 × 480 Punkten für 120 Hertz Bildwiederholfrequenz, bei 1024 × 768 Punkten noch für 85 Hertz. Der Monitor ist strahlungsarm nach MPR-II, erfüllt die TÜV-Ergonomievorschriften und trägt das CE-Zeichen. (Vobis, Carlo-Schmid-Str. 12, 52146 Würselen, Tel. 02405/444-500, Fax 444-505)

LED-Drucker kleiner als ein DIN-A4-Blatt

Der *Okipage 4w* ist kleiner als ein DIN-A4-Blatt und wiegt gerade 3,8 Kilogramm. Der LED-Drucker druckt bis zu vier Seiten pro Minute mit maximal 600 Punkten pro Zoll. Er wird aus Windows heraus gesteuert. Mit Oki Hiper-W emuliert er PCL 4.5 aus der Windows-DOS-Box.

Der Papierschacht faßt rund 100 Blatt. In eine manuelle Zuführung lassen sich Einzelblätter bis 120 Gramm pro Quadratmeter sowie Briefumschläge,

Overheadfolien und Etiketten einlegen. (OKI Systems, Hansaallee 187, 40549 Düsseldorf, Telefon 0211/5266-0, Fax 593345)



Blaues Wunder

Die Multimedia-PC-Reihe *SNI Scenic* besteht jetzt aus weißen und blauen Desktop- und Towermodellen, dazu passenden Monitoren und entsprechender Peripherie.

Der Anwender erhält Multimedia-Features, etwa 3-D-Grafik, Hi-Fi-Sound, TV/Videio-Schnitt und Bildtelefon. (SNI, Bgm.-Ulrich-Str. 100, 86199 Augsburg, Telefon 0821/804-0, Fax 804-2026)

15-Zöller von NEC

Der *Multisync XV15+* von NEC besitzt eine 38 Zentimeter große Bildröhre, deren Beschichtung Schärfe, Farbsättigung und Kontrast zur Geltung bringt. Die Auflösung reicht bis zu 1280 × 1024 Punkten, die Bildfrequenz von 55 bis 100 Hertz. Das Standardgerät kostet rund 980 Mark. (NEC, Steinheilstr. 4, 85737 Ismaning, Tel. 089/96274-0, Fax 96274-500) ○

Pentium & Co. lernen Umgang mit Multimedia

Intels künftige Pentium- und Pentium-Pro-Prozessoren werden über einen erweiterten Befehlssatz verfügen. Die damit unterstützte Technik, von Intel *MMX (Multimedia Extensions)* genannt, soll Grafik in den Bereichen Multimedia, Spiele und Internet beschleunigen. Das setzt jedoch eine neue Generation von Software voraus, die sich der neuen Befehle bedienen kann.

Im Rahmen der CeBIT hat Intel Einzelheiten der MMX-Technik bekanntgegeben, die erstmals in dem gegen Jahresende erwarteten 200-Megahertz-Pentium eingesetzt werden soll. Der neue Prozessortyp wird unter der Codebezeichnung P55C entwickelt, seinen endgültigen Namen hat er noch nicht erhalten. Wenn gleich Intel an erster Stelle Grafik-, Audio- und Video-Anwendungen im Internet nennt, dürften es zunächst Spiele sein, die auf der neuen Technik basieren.

Die Prozessorarchitektur wird um 57 Befehle erweitert, deren Hauptaufgabe es sein wird, bestimmte rechenintensive Schleifen in Multimedia- und Kommunikationsanwendungen zu beschleunigen. Im Programmcode machen solche Schleifen zwar höchstens zehn Prozent aus, ihre Abarbeitung beansprucht aber bis zu 90 Prozent der Ausführungszeit von Anwendungen.

Laut Intel müssen Programmierer nur einen kleinen Teil ihres Codes modifizieren, um von MMX zu profitieren.

MMX-Befehle sind imstande, mehrere Datenelemente parallel zu verarbeiten. Statt einem Pixel können so gleich deren acht auf einen Rutsch bewegt werden – als gepackte 64 Bit.

Intel berichtet von Leistungsgewinnen zwischen 50 und 400 Prozent, die bei einzelnen Grafikoperationen in Simulationen und auf Entwicklungssystemen erreicht worden seien.

Mit MMX wird erstmals seit dem Übergang vom 286- auf den 386-Prozessor der Befehlssatz erweitert. Damals, vor über zehn Jahren, wuchs der Instruktionssatz von 170 auf 220 Befehle.

Mit den 57 neuen Multimedia-Befehlen kommt auch ein neues Datenformat: sogenannte gepackte Integerdaten in den Typen Byte, Word, Doubleword und Quadword. Für die Integerdaten werden keine neuen Register eingerichtet. Da in der Praxis Integer- und Gleitkommaoperationen nicht gleichzeitig vorkommen, wird ein Teil der vorhandenen Gleitkomma-Register als MMX-Register benutzt. Das hat den Vorteil, daß für die neuen Prozessoren das Betriebssystem nicht geändert werden muß.

Auf den mit MMX ausgestatteten Prozessoren werden auch ältere Programme laufen. Voraussetzung für die höhere Geschwindigkeit sind allerdings neugeschriebene Anwendungen und unter Umständen auch ein Update des BIOS im PC. Intel rechnet mit breiter Unterstützung von MMX durch die Software-Industrie.

Microsoft will MMX in der kürzlich angekündigten Programmierschnittstelle *Direct3D* für interaktive 3-D-Grafik, in der Videotechnik Active Movie sowie im Visual C++-Compiler benutzen. Zukünftige Adobe-Anwendungen, etwa neue Versionen des Photoshop, sollen ebenfalls davon profitieren.



Farbscanner für privaten und Profi-Einsatz

Canon präsentiert die Farbscanner *Canoscan 300* und *600*. Das Modell 300 ist fürs Heim gedacht, das größere für professionellen Einsatz. Zu beiden Scannern gehören



SCSI-Controller. Die Geräte scannen Vorlagen bis DIN A4 in einem Durchgang. Ihre Xenonlampen benötigen keine Vorwärmzeit.

Zum empfohlenen Preis von knapp 1250 Mark bietet der Canoscan 300 eine opti-

sche Auflösung von 300 × 600 Punkten pro Zoll mit 27 Bit Farbtiefe sowie umfangreiche Software. Für ungefähr 600 Mark kann man den Scanner um einen Einzelblatteinzug für 20 Blatt erweitern.

Etwa 2000 Mark kostet der Canoscan 600. Dafür bietet er eine Auflösung von 600 × 1200 Punkten pro Zoll und 30 Bit Farbtiefe, so daß über eine Milliarde Farben erfaßt werden können. Reichlich Software gehört auch hier zur Ausstattung. Auf Wunsch kann der Scanner mit einer Durchlichteinheit und einem automatischen Blatteinzug ausgerüstet werden. (Canon, Europapark Fichtenhain A10, 47807 Krefeld, Tel. 02151-345-0, Fax 345-102)

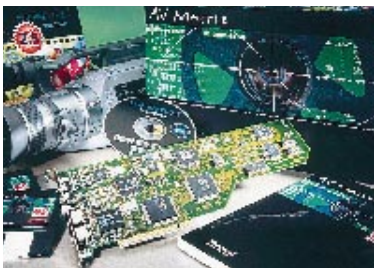
Wenn Gigabyte-Platten die Reiselust packt

Iomega bringt mit *Jaz Drive* eine externe Gigabyte-Platte auf den Markt, gedacht für Multimedia-Anwendungen, die man so sichern und transportieren kann.

Das Laufwerk wiegt fast 900 Gramm und besitzt einen SCSI-Anschluß. Die interne PC-Version paßt in jeden

3,5-Zoll-Einbauschacht. Eine Compact-Cartridge oder Diskette soll bis zu 2 Gigabyte komprimierte Daten fassen können. Das externe Laufwerk kostet zirka 1200 Mark, das interne etwa 1000 Mark. (Iomega, Bötzingen Straße 48, 79111 Freiburg, Telefon 0761/4504-0, Fax 4504-414)

Videos lippen-synchron geschnitten



Die PCI-Karte *AV Master* vereint Motion-JPEG-Video mit PCI-Busmaster-Technik und gleichzeitiger Audiodigitalisierung. Dabei speichert AV Master das S-Video-Signal in der vollen Bandbreite und mit

hoher Qualität unter Video for Windows und einer Kompression bis 4:1. Durch Audio onboard wird der Ton lippen-synchron in CD-Qualität auf die Festplatte gebannt. Die Datenraten bei der Videodigitalisierung erreichen 5 Megabyte pro Sekunde.

Die AV Master wird komplettiert durch Uleads 32-Bit-Schnittsoftware Mediastudio 2.5 Video Edition. Der Preis der AV Master liegt unter 1500 Mark. (Fast Multimedia, Postfach 200719, 80007 München, Tel. 089/50206-0, Fax 50206-199)

Portabler Multimedia-Projektor

Das *Freecom Power CD* mit PC-Card (PCMCIA) ist ein transportables CD-ROM-Laufwerk, dessen mittlere Zugriffszeiten zwischen 200 und 250 Millisekunden liegen. Die Zugriffszeiten hängen davon ab, welches Laufwerk eingebaut wird.

Die Datentransferraten erreichen 600 Kilobyte bei einem Vierfachlaufwerk, 900 Kilobyte bei einem Sechsfachlaufwerk und 1200 Kilobyte bei einem Achtfachlaufwerk. Plug & Play sorgt für einfachen Anschluß über den PC-Card-Port und für problemlose Bedienung.

Das anschlußfertige Power CD mit PC Card einschließlich Handbuch, Treibersoftware und Anschlußkabeln gibt es zu Preisen um 550 Mark für ein Vierfachlaufwerk und etwa 760 Mark für ein Sechsfachlaufwerk. (Freecom Computer Peripherie, Schlesische Straße 27, 10997 Berlin, Telefon 030/253703-0, Fax 6116588)

Farbige Zeichen an der Wand

Der *Litepro 210* von Infocus ist ein portabler Multimedia-Projektor mit Sound, Audioausgangsleistung 15 Watt. Ein 16,5 Zentimeter großes



Aktivmatrix-LCD zeigt bis 640 × 480 Punkte Auflösung und 16,7 Millionen Farben. Die projizierten Bilder sind 84 bis 635 Zentimeter groß. Verarbeitet werden PAL, Secam und NTSC. Preis: rund 10 300 Mark. (LKS Kommunikationssysteme, Benzstr. 21, 64807 Dieburg, Tel. 06071/2005-0, Fax 2005-51)

Rockwell-Technik unterstützt Billigmodems

Das *Rockwell Protocol Interface (RPI)* ist eine Technik, bei der statt des Modems der PC Fehler korrigiert und Daten komprimiert. Dadurch können Modems mit schwächeren und billigeren Prozessoren sowie mit Datenpumpen bestückt werden. RPI ist für billige Modems prädestiniert.

Es handelt sich dabei um eine Protokollebene, auf der PC und Modem Daten tauschen, der PC Datenkompression und Fehlerkorrektur errechnet und dem Modem fertige Daten sendet. RPI arbeitet mit seriellen Standardschnittstellen. Der Datenstrom nach V.42bis ist identisch mit dem eines üblichen V.42bis-Modems, so daß Verbin-

dungen zwischen ihm und einem RPI-Modem funktionieren. MNP 2 bis 5 wird unterstützt, ebenso LAP-M.

Korrektur und Kompression erfordern einen RPI-Treiber zwischen Schnittstelle und Kommunikationssoftware. Das hat ähnliche Nachteile wie das Konzept für GDI-Drucker: Der Treiber braucht Rechenleistung und Speicherplatz und muß beim Wechsel des Betriebssystems ausgetauscht werden. Benutzer, die nicht auf Windows 95 schwören, gehen in der Regel leer aus. (Rockwell, 4311 Jamboree Road Mailcode 501-300, Newport Beach CA 92660, Telefon +1-714/833-6598, Telefax 833-4078)

Etikettenschwindel: Der Internet-PC

„Der 500-Dollar-Rechner fürs Internet, wie von Oracle oder Sun angekündigt, ist ein Terminal, nichts weiter.“ So begründet Kuno Hartmann vom deutschen PC-Hersteller Peacock den hauseigenen Entwurf eines *Internet-PC*.

Auf der Basis eines 100-Megahertz-586-Prozessors von Cyrix bietet Peacock für unter 1100 Mark einen Komplettrechner inklusive Modem an. Mit 4 Megabyte Arbeits- und 540 Megabyte Festplattenspeicher erfüllt der Internet-PC formal den Anspruch eines Stand-alone-Rechners, jedoch für große Sprünge mit moderner 32-Bit-Software reicht das „intelligente Ter-

minal“ nicht aus. Das eingebaute Modem ist mit 14 400 Bit pro Sekunde Übertragungsgeschwindigkeit kaum geeignet, leichten Fußes chronisch verstopfte Internet-Pfade zu durchheilen.

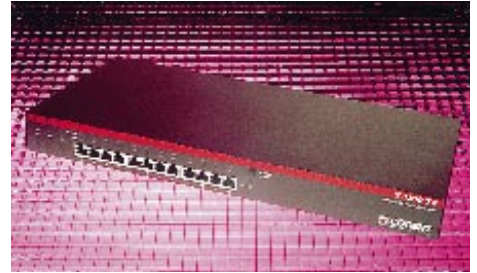
Da der Preis keinen Monitor einschließt, erscheint das Gerät im Vergleich zum Wettbewerb überteuert. Die Idee ist nicht ausgereift, der Zwitter aus „dummem“ und „intelligentem“ Terminal scheint ein fauler Kompromiß, der offenbar auf die Schnelle das Marktsegment Internet-PC besetzen soll. (Peacock, Graf-Zeppelin-Straße 14; 33181 Wünnenberg-Haaren, Telefon 02957/79-0, Fax 79-9291)

Cogent bringt Fast Ethernet auf Vorderrmann

Cogent Data Technologies liefert einen *Zwölf-Port-Repeater für 100BASE-TX Fast Ethernet*, der ungefähr 5560 Mark kostet, also etwa 460 Mark je Port. Bis zu fünf der S-1200-TX-Repeater können zu einer Einheit gestapelt werden.

Der zwölfte Port läßt sich leicht mit einem Knopfdruck als MDI/MDI-X-Uplink-Port zu Switch oder Bridge konfigurieren. Zwei zusätzliche Stacking-Ports bieten Flexibilität beim topographischen Aufbau des Netzes. Neben den zwölf Standard-RJ-45-Anschlüssen bietet der

Repeater zwei LEDs je Port für Link-Integrität und Partition-Status sowie Anzeigen für Stromzufuhr, Kollisionen und Netzaktivität. Der Repeater der Klasse I unter-



stützt Kabellängen bis zu 100 Meter und Punkt-zu-Punkt-Distanzen bis zu 200 Meter. (Cogent, Rosenstr. 7, 80331 München, Telefon 089/231138-88, Fax 231138-11)

Modem verwandelt Drucker zum Normalpapier-Fax

Das Modem *Variofax* übernimmt die übliche Fax- und Datenübertragung über die serielle Schnittstelle eines PC, kann aber auch eingehende Faxe ohne Rechner empfangen und auf einem Laser- oder Tintendrucker ausgeben. Es besitzt zwei Druckerschnittstellen, über die Faxe

und Druckaufträge eines Computers zum Drucker gelangen. Durch Anschluß der rund 400 Mark teuren Faxbox lassen sich PCL-kompatible Drucker zum Normalpapier-Faxgerät aufrüsten. (Pam Software, Carl-Zuckmayer-Str. 27, 55127 Mainz, Tel. 06131/475762, Fax 476402)

Mit LCD-Brille in die 3-D-Welt abtauchen

Mit *Cybershades*, der aktiven LCD-Brille, erlebt man Dreidimensionales am Monitor: Farbige 3-D-Stereo-Objekte werden mit der Auflösung des Monitors erzeugt.

Der 3-D-Effekt beruht auf dem biologischen Phänomen der Nachbildwirkung. In der 3-D-Technik wird die Trägheit von Auge und Sehnerven genutzt. Die Brille schaltet mit dem Synchronimpuls des Monitorsignals abwechselnd

das linke und das rechte Auge dunkel. Preis: ungefähr 350 Mark. (Chinon, Waldstr. 23/B4, 63128 Dietzenbach, Tel. 06074/8223-0, Fax 31406)

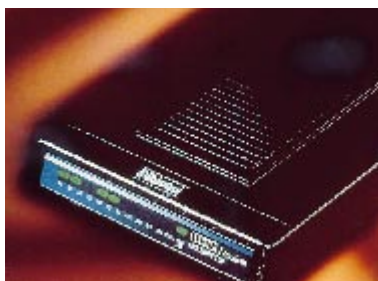


ISDN und schnelles Modem auf einer Karte

Modemhersteller U.S. Robotics steigt jetzt in den deutschen ISDN-Markt ein: *Courier-I* ist eine Modemkarte, auf der ein 33 600 Bit pro Sekunde schnelles V.34+-Modem und ISDN vereint sind. Plug & Play verspricht einfache Installation und Konfiguration der ISA-Karte.

Die Karte unterstützt sämtliche gängigen Standards und erkennt digitale und analoge Gegenstellen automatisch. Da der Standard-AT-Kommandosatz verwendet wird, benötigt sie keine

ISDN-Software. Das V.34+-Modem ist auch als externes Gerät im Handel erhältlich. (U.S. Robotics, Münchner Straße 12, 85774 Unterföhring, Telefon 089/992200, Fax 9577220)



Passive ISDN-Karte für drei Kanäle

Microcom aus Norwood (USA) stellt *Solis-S*, eine passive ISDN-Karte vor. Sie kann beide B-Kanäle zur gleichen Zeit gebündelt nutzen und ermöglicht zudem den Zugriff auf Hostsysteme via Datex-P auf dem D-Kanal. Dabei werden die Protokolle X.25, T.70, T.90, HDLC mit 64 beziehungsweise 56 Kilobit pro Sekunde, ISO 8028 sowie V.110 auf den B-Kanälen und zusätzlich das X.25-Protokoll auf dem D-Kanal unterstützt.

Die Kommunikationskarte ist für Euro-ISDN (DSS1) und das deutsche ISDN (1TR6) konfigurierbar. Mitgeliefert werden die Treiber für MS-DOS, Windows und Windows 95 sowie die Software für Installation, Diagnose und Test. In dem Preis von zirka 460 Mark ist die ISDN-Anschlußgebühr bereits enthalten. (Micro Communications, Lindemannstraße 79, 44137 Dortmund, Tel. 0231/9026-0, Fax 9026-600) ○



Präsentation mit allen Schikanen

Vom Amiga wandert Scala jetzt auf den Windows-PC. Mit *MM100* stellt man multimediale Präsentationen aus einzelnen Seiten zusammen. Eine Seite nimmt Bilder oder Text auf. Auf Knopfdruck



spielt die Software die Präsentation ab. Abwechslung bringen Überblendeffekte zwischen den Seiten. Davon flatternde Seiten, sich in Bildpunkten aufbauende Bilder oder seitlich weggezogene Seiten sind Beispiele für die in Echtzeit ablaufenden Animationen.

Jeder Seite läßt sich ein Musikstück zuordnen, das nach einstellbaren Zeiten ein- oder ausgeblendet wird. Außerdem können bei genügender Hardware MPEG-Videos ablaufen. Der Preis liegt bei 400 Mark. (Scala AS, Wdm. Thranesgatan 77, N-0175 Oslo, Tel. 0047/22361338, Fax 22361384)

Russischer Manager

Mit ihrem PTS-DOS haben russische Programmierer Aufsehen erregt. Jetzt schieben sie den *PTS-Bootmanager 2.1* nach, der bei mehreren Betriebssystemen auf demselben PC Hilfestellung gibt. Dem Hilfsprogramm ist es einerlei, ob es sich um MS-DOS, Windows 3.1, Windows 95, OS/2, Windows NT, PTS-DOS, Novell-DOS oder Linux handelt.

Nach der Installation eines Betriebssystems ruft man den Bootmanager auf. Man muß laut Hersteller nicht einmal verschiedene Partitionen einrichten. Alle Systeme können, sofern sie das gleiche Dateisystem nutzen, in einer Partition residieren. Der Bootmanager registriert das neue System automatisch und präsentiert beim nächsten Rechnerstart ein entsprechendes Menü.

Auch eine Startzeit, nach der das Programm ein voreingestelltes System automatisch startet, ist einstellbar. Der Preis beträgt rund 40 Mark. (Gramespacher PC-Programme, Joerrest. 10, 53474 Ahweiler, Tel. 02641/900304, Fax 02641/900306)

Endlich OS/2-Warp-Nachfolger Merlin vorgestellt

Zumindest optisch lehnt sich die neue Version von OS/2 – Codename Merlin – an die Optik von Windows 95 und Motif an. Das Launchpad verschmilzt mit dem Smartcenter von Lotus und bietet zudem eine Reihe von Tools.

Auch die Architektur wurde verbessert, und zwar mit Universal Client für Netze und Plug and Play. DAPIE schafft für Entwickler Windows-95-Kompatibilität. (IBM, Pascalstr. 100, 70569 Stuttgart, Tel. 0711/7850, Fax 7852519)

... in aller Kürze

Für die Video Machine gibt es von Fast Multimedia (München) jetzt **VM-Studio 3.0**. Außer Time-Editing unterstützt Studio 3.0 Iomegas Jaz-Laufwerk und die Einbindung des 3-D-Effektgeräts Alladin im nicht-linearen Modus.

Plan-It 1.5 Professional von Graphitti (Darmstadt) verfügt über dieselben Funktionen wie die Standardversion Plan-It 1.5, bietet aber zusätzlich eine ODBC-Schnittstelle. Mit Hilfe dieser Schnittstelle kann die Software als Client für die datenbankbasierte Ressourcenplanung eingesetzt werden.

Multimedia-Zentrale

Miromedia Manager ist eine eigene Benutzerführung, die alle Multimediaalkomponenten unter sich vereint und die zentrale Steuerung von Sound, Video, Fernsehen und Telefonie per kabellose Fernbedienung gestattet. Die Software soll den Benutzer vor Menüfenstern und Befehlswirrwarr bewahren. Alle Symbole, die nach dem Starten des Miromedia Managers auf dem Bildschirm erscheinen, repräsentieren den Zugang zu den verfügbaren Medien.

Der Miromedia Manager läßt sich per Maus, Tastatur oder über die Infrarotfernbedienung Miromedia Remote steuern. (Miro, Carl-Miele-Straße 4, 38106 Braunschweig, Tel. 0531/2113-0, Fax 2113-99)

Der Traum jedes Formular-Liebhabsers

Das papierlose Büro wird es so schnell nicht geben, das papierarme soll *Jetform* bringen. Die Software besteht aus drei Modulen: Mit dem *Designer* gestaltet man das Formular; das *Füllmodul* füllt die Formulardatei mit Daten; der *Server* nimmt die zwei Module auf und verwaltet sie.

Die Formularfunktionen des HTML-3.0-Standards ersetzt Jetform durch ein Netscape-Plug-In. Das Formular bietet dann etwa Berechnungen, Listboxen oder Radioknöpfe. Das Layout läßt sich individuell gestalten.

Probeversionen sind über <http://www.jetform.com> erhältlich. Zirkapreise: Filler 450 Mark, Designer 1200



Mark, Server ab 4250 Mark. (Jetform, 560 Rochester Street, Ottawa Ontario K1S 5K2, Kanada, Telefon 001/613/2303676, Fax 001/613/5948886) ○



Bildkonferenz auf dem analogen Telefonnetz

Eine Art Standbild-Videokonferenz gestattet *Image Highway* für Windows und Macintosh. Es überträgt digitale, per CCD-Kamera oder Scanner eingespeiste Bilder über



das analoge Telefonnetz mit Modem, über ISDN oder das drahtlose GSM/D-Netz.

Die Qualität üblicher Videokonferenz- oder Application-Sharing-Lösungen reicht für Bewegtbilder in der Regel aus. Soll aber ein entfernter

Arzt anhand des übertragenen Bildes eine Diagnose stellen, genügt die bisherige Bildqualität bei weitem nicht.

Image Highway eignet sich für Branchen, die am Zielort ein hochwertiges Bild benötigen. In der Medizin etwa lassen sich Röntgen- oder Ultraschallaufnahmen schicken, die dann online diskutiert werden. Neben der Bildübertragung verfügt die Software über Zeichenfunktionen, eine Farbtabelle, einen pixelgenauen Fernmauszeiger sowie die Möglichkeit, online Text über die Tastatur zu tauschen. Das Programm lädt und speichert übliche Grafikformate und akzeptiert Standards wie CAPI, Twain und MCI.

Beim Bildtausch müssen beide Partner *Image Highway* einsetzen. Immerhin versteht sich die Windows-Version für knapp 350 Mark problemlos mit der Mac-Version für etwa 460 Mark. (Chips at Work, Dechenstr. 14, 53115 Bonn, Telefon 0228/72620-0, Fax 72620-11)

Neue Software verbindet Newton und MS-Office

Den Newton als Minibüro in der Jackentasche tragen können bald auch Windows-Anwender, die Microsofts Office-Suite nutzen. Das Programm *Winlinx Office Companion* für Newton überträgt die vom Office-Programm erzeugten Daten auf den Newton. Dort können sie bearbeitet und auf den PC zurückübertragen werden. Ein Replikationsmechanismus sorgt für die Anpassung an die jeweils jüngste Datei.

In der Alpha-Version arbeitet der Companion mit den Programmen Schedule+, MS Mail, der Projektverwaltung Project sowie Access-Datenbanken. An der Einbindung von Excel und Word wird noch gearbeitet.

Der Office Companion setzt auf dem PC Windows 95, auf dem Newton das neue Betriebssystem 2.0 voraus. Den angedachten Preis von etwa 280 Mark wollte der



Hersteller noch nicht bestätigen. (Pica Information & Management, Landsberger Straße 408, 81241 München, Telefon 089/546154-0, Fax 546154-95)

Alle deutschen Postdaten in einer Datei

Darauf hat man lange gewartet: eine Datei, die Telefonnummern, Faxnummern und Adressen der Bundesrepublik vereint. Jetzt gibt es sie unter dem Namen *Tele-Info Spezial* zum Preis von zirka 35 Mark. Sie umfaßt 34 Millionen Einträge von Fernsprechteilneh-

mern mit Anschrift und Telefonnummer, darunter rund 4,75 Millionen Adressen mit Branchen- und Berufsbezeichnung sowie etwa eine Million Faxnummern. (IBS Systemvertrieb, Carl-Zeiss-Str. 25, 30827 Garbsen, Tel. 05131/7000-13, 7000-15)

Bürosoftware wird europatauglich

Version 96 der *KHK Classic Line* integriert sich mit dem neuen Windows-Druckmanager noch stärker in Windows. Darüber hinaus steht die Version 96 ganz im Zeichen der Europäischen Union: Speziell für Anwender mit Geschäftsverkehr innerhalb der Gemeinschaft enthalten Buchhaltung und Auftragsbearbeitung jetzt unter anderem 999 Fremdwährungen, beliebig viele Steuer-

schen Ausnahmefällen im EU-Geschäftsverkehr.

Die Buchungserfassung ist als Dialogfassung konzipiert. Die Preise liegen je nach Modul zwischen 800 und



3500 Mark. (KHK, Berner Straße 23, 60437 Frankfurt am Main, Tel. 069/50007-0, Fax 50007-110)

Monarch zapft Großrechner an

Die Aufbereitung von Zahlenwerten ist die Spezialität von *Monarch 2.0*. Die Software übernimmt Daten aus einer ASCII-Druckdatei, etwa von einem Großrechner.

Dieses Vorgehen soll größere Sicherheit bieten: Zwar kann man mit Reportwerkzeugen wie ReportSmith von Borland oder Crystal Reports von Intersolv Berichte direkt erzeugen, doch muß der Anwender dazu unmittelbaren Zugriff auf die Datenbank haben.

Über den Umweg eines fertigen ASCII-Berichts kann der Anwender ohne Gefahr mit den Daten spielen. Er definiert zu diesem Zweck im

Großrechnerbericht zuerst die Bereiche mit interessanten Zahlen. Daraus berechnet *Monarch 2.0* abgeleitete Werte wie Summen oder Mittelwerte. Per Mausklick kopiert die Software die ausgefilterten und berechneten Werte über die Zwischenablage in eine Tabellenkalkulation. Oder das Programm stellt sie selbständig als 2-D- oder 3-D-Grafik dar.

Eine einmal definierte Auswertung kann gespeichert und auf künftige Daten angewendet werden. *Monarch 2.0* kostet rund 1030 Mark. (Jolo Data, Goschenstraße 37, 31134 Hildesheim, Telefon 05121/37555, Fax 37556) o



E-Mail ohne Netze und Online-Anbieter

Die T-Box der Berliner Tech Soft soll alle Computernetze und Online-Anbieter für E-Mails überflüssig machen. Der elektronische Briefkasten sendet und empfängt Daten via Telefonleitung.

T-Box speichert die per Modem oder ISDN eingegebenen Daten – bis zu 400 E-Mails – auch dann, wenn der Computer ausgeschaltet ist. Das E-Mail-Programm Pegasus gibt es kostenlos dazu.

Der Verbindungsmanager für die verschiedenen Online-

Dienste holt in regelmäßigen Abständen Mails ab oder versendet sie. Die T-Mail-Kennung besteht aus Name und Telefonnummer. Die Installation von T-Box und dazugehöriger Software wird von Tech Soft auch bei Nichtspezialisten mit einer Viertelstunde veranschlagt.

Der Preis beläuft sich auf rund 400 Mark, für die T-Box/ISDN auf etwa 1150 Mark. (Tech Soft, Karmeliterweg 114, 13465 Berlin, Tel. 030/4019005, Fax 4019007)

Notebookrechner als verlässlicher Pfadfinder

Das GPS-Travelbook macht laut Softline aus einem Notebook im Fahrzeug ein Navigations- und Informationssystem, das auf Straßenkarten den aktuellen Standort eines Fahrzeugs zeigt und den Weg

Fahr- und Ankunftszeit sowie die Reststrecke.

Bei Verkehrstaus, Behinderungen oder Umleitungen schlägt Travelbook eine Alternativroute vor, gibt optische und akustische Abbiegeempfehlungen, Entfernungshinweise und Warnsignale. Anschriften von Kunden oder von Hotels lassen sich in die Routensuche einbinden.

Die Preise liegen je nach Kartenmaterial zwischen 1000 und 3000 Mark. Der Rockwell-GPS-Empfänger Navcard kostet mit Antenne zirka 1000 Mark. (Softline, Rencher Str. 3, 77704 Oberkirch, Tel. 07802/924-0, Fax 924-240)



zum Ziel bestimmt. Das System errechnet unter Berücksichtigung individueller Parameter die voraussichtliche

Mit dem Handy drahtlos online stöbern

Compuserve bietet neue Zugänge für Handys. Der Online-Anbieter hat mit Mannesmann Mobilfunk vereinbart, daß Compuserve-Teilnehmer, die Zugang zum D2-Netz haben, sich unter Nummer 22111 in das Angebot von Compuserve einwählen und von dort den Zugang ins Internet nutzen können.

Dieser „D2-Data Express“ kostet tagsüber pro Minute 69 Pfennig und 39 Pfennig

abends. Die Zeiten richten sich nach dem vom D2-Kunden gewählten Tarif. Support und Informationen erhalten Compuserve-Teilnehmer über GO D2PRIVAT.

Besitzer von E-Plus-Handys können den Zugang über die Rufnummer 123123 wählen. Die Gebühren sind die gleichen wie beim D2-Zugang. (Compuserve, Jahnstraße 2, 82008 Unterhaching, Tel. 0130/3732)

Netscape Navigator 2.0 kostenlos

Ein Abkommen mit Netscape macht Compuserve-Teilnehmern den Netscape Navigator 2.0 als 16-Bit-, 32-Bit- oder Macintosh-Version kostenlos zugänglich. Die Programme sind mit der englischen Version 3.0 des Information Manager auf Diskette, CD-ROM oder online erhältlich.

Ein Dienst wird die Compuserve-Teilnehmer besonders freuen: Mitglieder können gebührenfrei Telefonauskünfte abrufen. Gemeinsam mit dem Tele-Info Verlag bietet Compuserve Zugriff auf 34 Millionen deutsche Telefonnummern.

Darüber hinaus versucht sich das Unterhachinger Unternehmen als reiner Internet-Provider. Unter dem Namen

Sprynet bietet Compuserve Internet-Zugang ab monatlich 9,95 Mark bei drei Freistunden, jede weitere Stunde 3,50 Mark. (Compuserve, Jahnstraße 2, 82008 Unterhaching, Tel. 0130/3732)



Einkaufs-Netz

Netconsult, ein Softwarehaus aus Jena, stellt Intershop Online vor. Die Software ist darauf ausgelegt, das Internet als Vertriebskanal zu nutzen. Enthalten ist ein komplettes Warenwirtschaftssystem, in dem Artikel verwaltet, Rechnungen erstellt und Kreditkartenabrechnungen abgewickelt werden können. (<http://www.intershop.de>)

Bildeffekte mit Eddie

Eddie ermöglicht Bildbearbeitung, Erzeugen von Spezialeffekten und Integration verschiedener Materialien wie Filme oder Animationen in interaktive Anwendungen. Eddie läuft auf Silicon-Graphics-Workstations, Preis zirka 21 850 Mark. (Softimage, Firmungstraße 4, 56068 Koblenz, Telefon 0261/91261-0, Fax 91261-33)

Chameleon verkuppelt Web und LAN

Netmanage hat Chameleon 5.0 für Windows 95 zum Einsatz in unternehmensinternen Netzen entwickelt. Die Intranet-Anwendung verbindet das Web und unternehmens-eigene Daten und erlaubt es, Microsofts OLE Custom Controls und Netscape-Plug-Ins zu integrieren. Diese Palette von Intranet-Anwendungen schließt die Lücke zwischen den Informationen des WWW und den internen Daten eines Unternehmens.

Chameleon für Windows 95 enthält eine ganze Auswahl von 32-Bit-Winsock-

Applikationen einschließlich Rules-based SMTP Mail, Advanced Terminal Emulation, Unterstützung von SNMP, File Transfer Protocol, Real Time Audio, Video sowie Whiteboard Conferencing.

Weitere Anwendungen sind VRML Player, True Speech und Real Audio Player. Eine kostenlose Kopie des 32-Bit-Web-Browsers kann man sich für unbegrenzte Zeit über <http://www.netmanage.com> herunterladen. (Netmanage, Lohweg 27, 85375 Neufahrn, Telefon 08165/923300, Fax 923329)